

## Abstract\_deutsch



Im Zuge des Klimawandels nimmt die Häufigkeit von Starkregenereignissen zu. Vor allem in Großstädten führt dies zu starken Beeinträchtigungen der Kanalisation. Um verheerende Schäden durch Hochwässer zu vermeiden ist ein Umdenken in der Wasserwirtschaft und der Stadtplanung erforderlich und eine enge Kooperation notwendig. Durch eine Verknüpfung beider Ressorts können Synergieeffekte erzeugt und Flächenpotentiale besser genutzt werden.

Ein Instrument zur Verringerung von Abflussspitzen stellt die Dachbegrünung dar. Intensive Forschungen haben dazu geführt, dass sie mittlerweile mit relativ geringem ökonomischem Aufwand realisiert werden kann und fähig ist, einen beachtlichen Beitrag zur Senkung der Abflussspitzen zu leisten.

Die Stadtplanung ist in der Verantwortung die geleistete Vorarbeit zu nutzen und in der Bauleitplanung zu verfestigen. Einige Instrumente können die Umsetzung stützen und vorantreiben. Die richtige Wahl, Entwicklung und Anwendung ist meist entscheidend für eine erfolgreiche Implementierung. In Hamburg steckt dieser Prozess noch in den Kinderschuhen.

Bezüglich des Klimaschutzes scheinen die Weichen der Stadt jedoch richtig gestellt und wenn sich die Hamburger Politik und Stadtplanung für eine Implementierung entschließt, bieten die kommende IBA und IGS viel versprechende Möglichkeiten, Dachbegrünung in das politische, gesellschaftliche und wasserwirtschaftliche Stadtbild aufzunehmen.